



>>> Inhaltsverzeichnis

Haus der kleinen Künstler, 2016

- >> Vorwort des Stadtbürgermeisters
- >> Vorwort
- 01. >> Rahmenbedingungen, Lebenssituationen von Eltern und Kindern
 - 01.01. > Historie
 - 01.02 > Räume und deren Nutzung
 - 01.03. > Personal
 - 01.04. > Aufnahme-, Eingewöhnungs- und Abmelderegungen
 - 01.05. > Öffnungszeiten
 - 01.06. > Ferien und Schließzeiten
- 02. >> Exemplarischer Tagesablauf
- 03. >> Grundlagen, Schwerpunkte, pädagogische Ziele und deren Umsetzung in einzelnen Bildungsbereichen
 - 03.01. > Ziele
 - 03.02. > Projekte, Angebote, Fördermöglichkeiten
 - 03.03. > Unser Schwerpunkt, Ziele und Bedeutung
 - 03.04. > Gestalterisch kreativer Bereich
 - 03.05. > Musischer Bereich
 - 03.06. > Theater
 - 03.07. > Sprachförderung
 - 03.08. > Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
 - 03.09. > Medien
 - 03.10. > Ökologie, Naturerfahrung
- 04. >> Förderung der Wahrnehmung
- 05. >> Beobachtung, Dokumentation, Reflexion, Evaluation
- 06. >> Schulvorbereitung
- 07. >> Bewegung
- 08. >> Körper, Gesundheit, Sexualität, Kranke Kinder
- 09. >> Ernährung, Mahlzeiten
 - 09.01. > Frühstück
 - 09.02. > Gemeinsames Frühstück
 - 09.03. > Mittagessen
- 10. >> Morgenkreis
- 11. >> Rechte der Kinder
- 12. >> Regeln
- 13. >> Spiel und Freispiel
- 14. >> Zusammenarbeit mit den Eltern – Ziele und Formen
- 15. >> Aufgaben der ErzieherInnen
- 16. >> Teamarbeit
- 17. >> Vorbereitungszeit
- 18. >> Aufgaben der Leiterin
- 19. >> Unsere Kindertagesstätte als Ausbildungsbetrieb
- 20. >> Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 21. >> Formen der Zusammenarbeit
- 22. >> Beschwerdemanagement
- 23. >> Nachwort
- 24. >> Quellen

>> Vorwort des Stadtbürgermeisters

Familienfreundlichkeit wird in unserer kleinen Stadt groß geschrieben. Deshalb hat sich Nieder-Olm in den vergangenen Jahren zum beliebten Wohnort für junge Familien mit Kindern entwickelt. Stadtrat und Verwaltung haben rechtzeitig erkannt, dass es sich lohnt, in kinderfreundliche Strukturen zu investieren. Investitionen für Kinder sind Investitionen für eine gute Zukunft unserer Stadt.

Insbesondere die Bereitstellung von qualitativ guten Kinderbetreuungsplätzen trägt dazu bei, dass wir eine positive Entwicklung verzeichnen können. Mittlerweile gibt es in Nieder-Olm sieben Kindertagesstätten. Davon sind vier in kommunaler Trägerschaft.



Eine davon ist die Kindertagesstätte Haus der kleinen Künstler im Wohngebiet Weinberg II. Bei Eröffnung im Jahr 2001 wurden dort 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Von Beginn an war die Kita auch ein Ort der Begegnung im Wohngebiet, ein Ort an dem soziale Kontakte geknüpft werden können.

Heute finden dort 100 Kinder im Alter vom 2. Lebensjahr bis Schuleintritt ein freundliches, helles und kindgerechtes Umfeld vor.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Kind! Die Kindertagesstätte will die Kinder fördern, sie dabei als eigenständige Persönlichkeiten achten und ihre soziale Entwicklung unterstützen. Dieser anspruchsvollen Aufgabe stellt sich das junge pädagogische Team des Hauses der kleinen Künstler jeden Tag mit viel Engagement, Herzlichkeit und Fachkompetenz.

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“ Vielleicht waren es diese Worte von Pablo Picasso, die dazu führten, dass sich das Haus der kleinen Künstler einen künstlerischen Schwerpunkt gegeben hat.

Mit der Verwirklichung der Lernwerkstatt bietet die Kindertagesstätte eine hervorragende Vorbereitung auf die Grundschulzeit.

Die Kindertagesstätte Haus der kleinen Künstler ist ein offenes Haus für alle Kinder. Die Stadt Nieder-Olm bietet der Kindertagesstätte als Träger die größtmögliche Unterstützung.

Wir heißen alle Kinder herzlich willkommen und hoffen, dass sie eine gute Zeit in unserem Kindergarten verbringen und später gern daran zurückdenken werden.

Nieder-Olm, Mai 2012

Dieter Kuhl
Stadtbürgermeister

>> Vorwort

Das Haus der kleinen Künstler ist eine Kindertagesstätte mit einem künstlerischen Schwerpunkt. Mit unserer gemeinsam erarbeiteten Konzeption möchten wir die Öffentlichkeit über unsere Ziele, Schwerpunkte und Methoden der pädagogischen Arbeit informieren und so zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und zu einer wirkungsvollen Zusammenarbeit zwischen allen an der Erziehung Beteiligten beitragen.

Für uns ErzieherInnen ist diese Konzeption Arbeitsgrundlage und Leitfaden zugleich, denn sie hilft uns, den Alltag in der Kindertagesstätte strukturierter zu gestalten.

>> Seit wir das Ziel aus den Augen verloren haben, haben sich unsere Anstrengungen verdoppelt <<
(Marc Twain)

Gleichzeitig soll das Konzept Orientierungshilfe für neue MitarbeiterInnen und PraktikantInnen sein. Als Arbeitsgrundlage dienen uns vor allen Dingen das Kindertagesstättengesetz und die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland – Pfalz (2004).

Da wir unsere pädagogische Arbeit im Interesse der Kinder stetig weiterentwickeln und verbessern wollen, muss auch eine Konzeption ständig neu durchdacht und aktualisiert werden. Dafür sehen wir jedes Jahr zwei Tage vor.

>> 01. Rahmenbedingungen, Lebenssituationen von Eltern und Kinder

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Mitte des Neubaugebietes „Weinberg II“, ca. 20 - 30 Minuten Fußweg vom Zentrum Nieder-Olms entfernt.

Unsere Einrichtung können 100 Kinder im Alter von 2 bis 6 /7 Jahren besuchen. Sie bietet vier Kindergartengruppen Platz.

Der Träger unserer kommunalen Kindertagesstätte „Haus der kleinen Künstler“ ist die Stadt Nieder-Olm. Vorgesetzter der Kindertagesstätte ist der Bürgermeister der Stadt, Herr Kuhl. Ansprechpartnerin ist zusätzlich eine Kollegin aus der Sozialverwaltung der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, die uns unter anderem in Fragen der An- und Abmeldungen, der Personalangelegenheiten und weiteren Verwaltungsaufgaben berät. Hier können sich auch Eltern über verwaltungstechnische Fragen informieren.

Die meisten Eltern unserer Kinder sind zugezogen und haben zu Beginn noch wenig soziale Kontakte. Durch den Umzug müssen sich ebenso die Erwachsenen, wie auch die Kinder neu orientieren und soziale Bindungen knüpfen. Einige Kinder leben in Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil oder in Familien mit neuen Partnern und neuen Geschwistern. Ungefähr 20 % aller Kinder unserer Kindertagesstätte kommen aus anderen Ländern.

> 01.01. Historie

- **16. Oktober 2001**

Eröffnung der neu erbauten Kindertagesstätte im Wohngebiet Weinberg II > Beginn mit zwei altersgemischten Gruppen, im Alter von 3 bis 6 Jahren (davon nahmen wir eine Gruppe vom Goldbergkindergarten auf, der 2001 abgerissen wurde) > insgesamt waren es 50 Kinder, davon 24 Ganztageskinder.
Die Gruppen erhalten ihre Namen nach den Funktionen der Räume.

- **6. Januar 2002**

Einweihungsfeier der Kindertagesstätte (Weinberg II)

- **September 2002**

Aufgrund hoher Kinderzahlen Eröffnung einer 3. Gruppe (mit Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren) damit insgesamt 75 Kinder, davon 24 Ganztagskinder (GT) - Kinder

- **Oktober 2002**

Die Einrichtung erhält den Namen „ Haus der kleinen Künstler“ (vom Team gewünscht und vom Gemeinderat genehmigt) Sie wird feierlich mit den Kindern eingeweiht.

- **Januar 2004**

Eröffnung einer 4. Gruppe (zumeist dreijähriger Kinder) wegen weiter hoher Anmeldezahlen im neuen Baugebiet > Insgesamt 100 Kinder, davon 24 GT – Kinder

- **September 2007**

Erweiterung auf 30 GT – Plätze

- **September 2009**

Erweiterung der GT – Plätze von 30 auf 44

- **9. November 2009**

Einweihung der Lernwerkstatt (Erklärung unter Punkt Räume), die im Rahmen der Ehrenamtsförderung und durch Spenden und Engagement der Eltern und ErzieherInnen entstand

- **Juli 2012**

Einbau einer Spielebene im Gruppenraum der Schatzinselgruppe und Um- bzw. Ausbau des Gruppenraumes und der sanitären Anlage für Zweijährige

- **Februar 2014**

Einbau von 2 Spielebenen im Gruppenraum der Baukiste und im Gruppenraum der Farbentopfgruppe, die im Rahmen der Ehrenamtsförderung geschaffen wurden

> 01.02. Räume und deren Nutzung

Der Kindergarten ist ein moderner, lichtdurchfluteter und großzügig gestalteter Holzbau, mit warmer Atmosphäre. Bei der Planung der Innenarchitektur wurde das Goldbergteam vom Träger und dem Architekten von Anfang an mit einbezogen.

Die Kindertagesstätte „Haus der kleinen Künstler“ wurde für 75 Kinder konzipiert. Zusätzlich wurde ein Raum mit Küche und separatem Eingang (Bürgertreff) in die Kindertagesstätte integriert, der im ersten Jahr von Bürgern der Ortsgemeinde für verschiedene Anlässe gemietet werden konnte. Auf Grund der gestiegenen Kinderzahlen wurde 2004 der Bürgertreff als zusätzlicher Gruppenraum eingerichtet. Bis auf das Büro, Teilbereiche der Küche und den Materialräumen werden alle Räume der Einrichtung von den Kindern genutzt.

Räume

Kreativraum	zum angeleiteten und freien Malen, Basteln und allen sonstigen > kreativen Beschäftigungen, Möglichkeiten zum Experimentieren mit Farbe, zum Kneten und Knete herstellen und färben > Angebote zum Filzen > Verschiedene Materialien sind frei verfügbar > Gruppenraum der Farbentopfgruppe
Atelier	Die Kinder können an verschiedenen Staffeleien malen und mit Knete modellieren > Nutzung für Kleingruppen- und Projektarbeit > Nebenraum der Farbentopfgruppe
Rollenspielraum	Raum für Rollenspiele, Theaterprojekte, Marmelbahn und vieles mehr > mit einer zweiten Ebene als Spielbereich ausgestattet > Gruppenraum der Traumhausgruppe
Theaterzimmer	Raum zum Verkleiden, Märchen erzählen, Bewegen nach Musik, zum Schauspielen und zum Entspannen > Nebenraum der Traumhausgruppe
Bau- und Konstruktions- raum	Raum zum Konstruieren und Bauen mit unterschiedlichen Konstruktions- und Spielmaterialien > eine kleine Lesecke > Gruppenraum der Baukistengruppe Externe Nutzung durch die Akademie der Sprachen (Englisch) am Nachmittag
Nebenraum der Baukisten- gruppe	Kleingruppenarbeit, Schlafraum bei zusätzlichem Bedarf > Raum zum Konstruieren und Bauen, Computernutzung > externe Nutzung durch die Akademie der Sprachen (Englisch ab 4)

Sinnesraum	<p>entwicklungs- und altersgerecht gestalteter Gruppenraum für unsere Jüngsten ></p> <p>Nutzung des Raumes, um Bindungen und Beziehungen zu anderen Kindern und ErzieherInnen herzustellen und zu fördern und um die Basiskompetenzen der Kinder zu stärken ></p> <p>Gruppenraum der Schatzinselgruppe</p>
Nebenraum	Schlafräum
Turnhalle	<p>für angeleitetes Turnen, (jede Gruppe hat ihren Turntag) ></p> <p>Bewegungsbaustellen und kreatives Turnen mit unterschiedlichen Turnutensilien, autogenes Training und Entspannungsspiele ></p> <p>für Feste und Feiern, den gemeinsamen Morgenkreis (Januar bis September an einem Donnerstag im Monat mit allen 4 Gruppen), sowie für gemeinsame Diskussionen und Absprachen ></p> <p>externe Nutzung durch die Musikschule</p>
Werkraum	<p>mit Brennofen und Werkbank ></p> <p>Für Werk- und Tonarbeiten, andere kreative Tätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien, für Experimente und Kleingruppenarbeit ></p>
Kinderküche	zur Nutzung von Koch- und Backprojekten, mit Küchengeräten in Kinderhöhe
Kindertoiletten	abschließbare Türen, kindgerecht und hell gestaltet, Wickelkommode
Flur	mit Garderoben der Kinder, Kaffee- und Teeecke für Eltern und Gäste, großzügig und freundlich gestaltet mit viel Platz zum Spielen
Lernwerkstatt	<p>mit einem naturwissenschaftlichen Bereich, einer Lese-Computer- und Tüftlerecke, die vor allem die zukünftigen Vorschulkinder zum selbständigen Arbeiten, Experimentieren und Forschen anregen soll</p> <p>Möglichkeit der Beschäftigung mit verschiedenen Lehrmaterialien, wie Erdteipuzzle, Montessorimaterialien, Materialien aus der Mathematik und Geometrie, die die Konzentration und die Ausdauer der Kinder fördern ></p> <p>Sie befindet sich in der zweiten Ebene auf dem Flur</p>
außerdem	ein Wickelraum, zwei Personaltoiletten, eine Herrentoilette, ein Putzraum, ein Raum mit Waschmaschine und Trockner und ein Heizungsraum
Eingänge	Die Kindertagesstätte hat zwei separate, behindertengerechte Eingänge, wobei aus Sicherheitsgründen zurzeit nur ein Eingang von Eltern und Kindern genutzt wird

Außengelände

Unser Außengelände (ca. 2000m²) besitzt eine große Terrasse, die auch über die Gruppenraumtüren zugänglich ist und die die Kinder vielfältig nutzen können. Der ein wenig ansteigende Garten ist über eine Treppe zu erreichen und lädt mit Sandkasten, Schaukel, Hangrutsche und Klettergerüst zum Spielen ein. Mit Hilfe einer eingebauten Betonröhre können die Kinder interessante Spielideen entwickeln.

Einige Obstbäume und Sträucher auf dem Gelände locken im Sommer mit ihren Früchten.

Vor dem Kindergarten befindet sich ein Parcours.

blaues Gartenhaus

Hier werden alle Garten- und Spielmaterialien aufbewahrt. Außerdem können die Kinder im Sommer an einer Werkbank, die sich im Haus befindet, arbeiten.

> 01.03 Personal

Leitung: > Anca Rösch
Stellvertretung: > Peggy Zschau, Jennifer Held

Erzieherinnen:

> Farbentopfgruppe	> Laura Kissinger, Jennifer Held
> Traumhausgruppe	> Ulrike Tuszler, Nadine Hoffmann
> Baukistengruppe	> Maria Proietto, Peggy Zschau
> Schatzinselgruppe	>, Tina Krämer, Carina Sonn
> Büro, Projektarbeit,	> Anca Rösch
> Lernwerkstatt, Vertretung	> Anna Stifanelli (z.Z.in Elternzeit)
in den Gruppen, Integration	> Beate Schmitz, Carol-Ann Lockemann
> Köchinnen	> Rosanna Viola, Ines Gode

Alle pädagogischen Mitarbeiter haben einen Erzieherabschluss. Je ein/eine AnerkennungspraktikantInn und mehrere SozialassistentInnen können ihr Praktikum in unserer Einrichtung absolvieren. Sie werden vom Träger und der Leitung nach verschiedenen Kriterien ausgewählt. Die Koordinierung von PraktikantInnen übernimmt die Leitung.

> 01.04. Aufnahme-, Eingewöhnungs- und Abmelderegungen

Aufnahme- und Abmelderegungen sind in der Satzung der Stadt im §3 bzw. §6 nachzulesen. Bei der Aufnahme berücksichtigen wir das Alter der Kinder sowie soziale Aspekte. Ältere Kinder und Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen. Formulare für An- und Abmeldungen sind in der Kindertagesstätte erhältlich. Um Eltern ausreichend über unsere Arbeitsweise und Räumlichkeiten zu informieren, wird vor der Anmeldung ein Termin für eine ca. 30 Minuten dauernde Besichtigung vereinbart. Erst danach sollten sich die Eltern entscheiden, ob unsere Einrichtung ihren Vorstellungen und den Bedürfnissen ihrer Kinder entspricht.

Aktuell nehmen wir Kinder ab 2 Jahren auf. Die Eltern werden schriftlich benachrichtigt, ob und wann ihre Kinder einen Platz bei uns erhalten. Dies erfolgt meistens im April/Mai des Aufnahmejahres. Vor Beginn der Aufnahme finden mit den Eltern und den jeweiligen Gruppenerzieherinnen Aufnahmegespräche sowie ein gegenseitiger Austausch statt. Die Zusammensetzung der Gruppen erfolgt nach pädagogischen Gesichtspunkten in einem ausgewogenen Verhältnis von Alter, Geschlecht und Kinderzahl. Dabei versuchen wir die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen. Die Eingewöhnung findet nach dem Berliner Modell und individuell statt. Sie kann je nach Alter und Befinden des Kindes verlängert werden. Hier gilt: Je jünger die Kinder, desto länger die Eingewöhnung. In der Regel können die Kinder ca. 14 Tage vor dem Aufnahmeterrnin mehrmals vormittags unsere Einrichtung besuchen. Um Kinder und Eltern kümmern sich feste Bezugserzieherinnen, die Informationen geben, im regelmäßigen Austausch mit den Eltern stehen und individuell den Kindern die Eingewöhnung erleichtern. Nach der Eingewöhnungszeit führen wir mit den Eltern ein Reflexionsgespräch. Abmeldungen sollten 6 Wochen vor dem Verlassen der Kindertagesstätte schriftlich erfolgen.

> 01.05. Öffnungszeiten

für Teilzeitkinder (TZ):	07.30 Uhr – 12.00 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Abholzeiten:	11.45 Uhr - 12.00 Uhr	15.45 Uhr - 16.00 Uhr
Für Teilzeitberufstätige:	07.30 Uhr – 12.45 Uhr	14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Für Ganztageskinder (GT)	07.30 Uhr – 16.30 Uhr	Jeden Dienstag nur bis 16.00 Uhr

> 01.06. Ferien- und Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist aus folgenden Gründen an bestimmten Tagen geschlossen:

- > 1 Personalausflugstag
- > 4 Konzeptionstage/Teamfortbildungstage
- > Rosenmontag und Fastnachtsdienstag
- > Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- > 10 Tage Sommerferien
- > 2 Reinigungstage
- > 1 Brückentag

Über die Schließzeiten informieren wir Sie rechtzeitig über Aushänge oder Elternbriefe. Die Kindertagesstätte: „Sternschnuppe“ in Nieder-Olm bietet an unseren Schließtagen Notdienst für berufstätige Eltern an, in den Sommerferien eine Woche und aus pädagogischen Gründen nur für Kinder ab drei Jahren (Tel.: 46277). Ebenso übernehmen wir den Notdienst, wenn die Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ geschlossen hat.

>> 02. Exemplarischer Tagesablauf

07.30 – 8.00	Frühdienst: 2 -3 Gruppen werden immer im Wechsel geöffnet	Eine Kollegin übernimmt die Küchenarbeit (Kakao, Milch zubereiten, Elterngetränke kochen, die andere Kollegin lüftet die Zimmer und betreut die ersten Kinder, die eintreffen.
08.00 – 9.00	Frühdienstgruppen	Eine weitere Gruppe wird bei Bedarf geöffnet, verschiedene Projekte finden statt, einige Kolleginnen bereiten sich auf ihre pädagogische Arbeit vor. (Vorbereitungszeit)
09.00 –9.20	Morgenkreis (MK): Die Kinder der Gruppe sitzen im Kreis, diskutieren, experimentieren, lernen, singen und spielen miteinander	In allen vier Gruppen treffen sich die Kinder und die jeweilige Erzieherin zum Morgenkreis oder zur Geburtstagsfeier. Kinder die später als 9.00 Uhr kommen, werden von einer Erzieherin auf dem Flur betreut. An einem Donnerstag im Monat sowie bei Festen und Feiern findet der MK mit allen Kindern in der Turnhalle statt.
9.30 – 10.00	Frühstück	Die Kinder essen ihr mitgebrachtes Frühstück in ihrer oder in einer gewünschten Gruppe, es gibt Milch und Wasser, am Dienstag und Donnerstag Kakao. Nach dem Frühstück reinigen die Kinder selbständig ihren Essplatz und waschen sich Hände und Gesicht.
10.00 – 11.00 bis 11.30	Angebote, Projekte, Turnen, Dienste	Die Kinder können an Projekten und Angeboten teilnehmen, turnen, sich im Freien aufhalten oder spielen. Die Kinder werden im Wechsel individuell gefördert. Außerdem verrichten sie verschiedene Dienste, wie zum Beispiel Tisch- oder Toilettendienst.
11.15 -12.00	Freispiel im Außengelände	Alle Kinder bereiten sich auf den Aufenthalt im Freien vor. Nur bei strömendem Regen bleiben wir im Haus. Bis zu 4 Kinder aus jeder Gruppe können sich allein und im Wechsel auf der Terrasse aufhalten.
11.45 – 12.00	Abholzeit der TZ -Kinder	Die GT-Kinder gehen ins Haus und bereiten sich für das Mittagessen vor.
12.00 – 12.45	Abholzeit der restlichen Teilzeitkinder von Berufstätigen (werden Sonnenkinder genannt)	Die Sonnenkinder werden während dieser Zeit entweder im Freien oder in der Baukiste von einer Erzieherin betreut.
12.00 – 13.00	Mittagszeit	Die GT – Kinder essen in der Regel in vier Gruppen (jeweils mit 15 Kindern) zu Mittag
13.00 – 14.00 13.00 – 14.30	Ruhezeit	Die Kinder können in ruhiger Atmosphäre spielen, Musik hören und basteln. Müde Kinder können schlafen oder ruhen. In dieser Zeit sollen die Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt werden.
14.00 – 16.00 15.00	Nachmittag Vesper	Die Kinder können wieder spielen, basteln, sich im Freien aufhalten oder sportlich betätigen. Am Donnerstagnachmittag findet ein kostenpflichtiger Englischunterricht für Kinder ab 4 Jahren statt.
16.00	Abholzeit	Der TZ - Kinder
16.00 – 16.30	Abholzeit	In dieser Zeit können die Kinder noch spielen, es ist Abholzeit, die Stühle werden gestapelt und 2 Erzieher-innen sorgen dafür, dass der nächste Tag gut beginnen kann. Reinigungskräfte beginnen mit dem Lüften und dem Reinigen der Kindertagesstätte.

Während des Früh- und Spätdienstes sowie in der Mittagszeit sind nicht alle KollegInnen anwesend. Sie befinden sich in Vorbereitungszeit, Pause oder im Dienstwechsel.

>> 03. Grundlagen, Schwerpunkte, pädagogische Ziele und deren Umsetzung in einzelnen Bildungsbereichen

Grundlagen unserer Pädagogik sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), das Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz sowie die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Unser pädagogischer Ansatz beinhaltet Elemente der Reggiopädagogik, der Montessoripädagogik und des Situationsansatzes.

> 3.1. Ziele

- Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen
- Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes, durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen
- vielseitige, ganzheitliche Bildungsangebote: Kinder lernen ganzheitlich in für sie bedeutsamen Handlungszusammenhängen
- differenzierte Erziehungsarbeit, um die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anzuregen und um soziale Benachteiligungen möglichst auszugleichen. Talentförderung
- Vorrangige Förderung folgender Kompetenzen:
- Personale Kompetenzen (Selbstbewusstsein, Umgang mit Gefühlen, Identität, soziale Zugehörigkeit, Neugier, Offenheit, Kritikfähigkeit ...)
- Soziale Kompetenzen (sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft ...)
- Methodische bzw. instrumentelle Kompetenzen (Logik, Kreativität, Verständnis für Technik, Fremdsprachen, Mathematik, Experimente ...)
- Inhaltliches Basiswissen (Gesundheit, Ernährung, Ökologie, Verkehr, gesellschaftliche Zusammenhänge ...)
- Unser Leistungsangebot orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der Kinder und den ihrer Familien
- Früherkennung von Entwicklungsbesonderheiten
- Konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern, Träger, Schule und anderen Institutionen

> 03.02 Projekte, Angebote, Fördermöglichkeiten

Für die Umsetzung unserer Ziele nutzen wir die Möglichkeiten im gesamten Tagesablauf: Morgenkreise, Projekte, Angebote, Experimente, Ausflüge, Spaziergänge, Exkursionen, Feste und Feiern.

Wir planen und arbeiten dabei ganzheitlich und verbinden die Themen der verschiedenen Sachgebiete untereinander, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Die Themen der Projekte werden von den Kindern und den ErzieherInnen bestimmt.

Hierbei orientieren wir uns an den Wünschen und Bedürfnissen sowie am Entwicklungsstand der Kinder und beziehen diese aktiv bei der Umsetzung mit ein.

Projektarbeit bietet sich für uns hierbei besonders an, weil:

- sie ein situationsorientiertes Lernen ermöglicht
- sie ein Prozess des gemeinsamen Forschens und der gemeinsamen Auseinandersetzung ist
- sie sich über einen längeren Zeitraum entwickelt (Problembereiche/Themen)
- Inhalte, Methoden und Materialien frei gewählt, verändert und gestaltet werden können
- alle (Kinder, Eltern, ErzieherInnen, Außenstehende wie zum Beispiel Künstler, Naturwissenschaftler) sich beteiligen und aktiv mitgestalten können
- diese Form keiner zeitlichen Begrenzung unterliegt
- soziale Kompetenzen durch das Zusammenarbeiten gefördert werden
- ganzheitliches Lernen ermöglicht

Unsere Angebote und Projekte beginnen gegen 10.00 Uhr und enden in der Regel 11.00 Uhr. Die Zahl der Angebote und Projekte richtet sich nach Themen sowie der Anzahl des Personals. Die Kinder können sich nach ihren Bedürfnissen und individuellen Interessen für die Teilnahme entscheiden.

Die Kinder erfahren im täglichen Morgenkreis welche Projekte stattfinden oder sie werden persönlich von den Projektleitern zu den Projekten angesprochen. Um einen Überblick über die Aktivitäten der Kinder zu gewinnen, führen wir Projektlisten, in die alle Teilnehmer eingetragen werden. Ein Projekt kann einen Tag oder auch ein Jahr dauern. Der Zeitrahmen hängt vom Interesse der Kinder und vom Umfang des Themas ab. Unser Kunstprojekt 2005 dauerte zum Beispiel fast 2 Jahre lang und endete mit einer Vernissage. Ideen und Vorschläge zu den Projekten kommen von Kindern, Erzieherinnen oder Eltern.

Damit wir optimal auf Entwicklungsbesonderheiten eingehen können, führen wir im Wechsel auch altershomogene Angebote, Projekte und Jahreszeitprojekte durch. Wir achten darauf, dass die Kinder auch an Angeboten oder Projekten teilnehmen, zu denen sie anfangs vielleicht keine Lust haben.

Durch eine vielfältige und interessante Auswahl, Einfühlungsvermögen und pädagogisches Geschick versuchen wir die Kinder zu begeistern und zum Zuschauen oder Mitmachen zu animieren.

Wiederkehrende Projekte sind:

1 „Kindergarten Plus“

Dieses Programm ist ein Bildungs- und Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit. Es ist wissenschaftlich evaluiert und bundesweit erfolgreich. Es richtet sich vor allen an vier- bis fünfjährige Kinder.

„Kindergarten +“ besteht aus neun Modulen, die das Ziel haben, die soziale, emotionale und geistige Bildung der Kinder zu stärken.

2. „Kinder helfen Kindern“

Bei diesem Projekt packen die Kindergartenkinder in der St. Martinszeit Pakete mit nützlichen Dingen für Kinder in Not. Diese Pakete werden dann von den Organisatoren der ADRA an die bedürftigen Kinder in Osteuropa oder auch in Deutschland verteilt.

Wir setzen damit Nächstenliebe, Helfen und Teilen praktisch um. Zusätzlich spenden wir an die ADRA einen Teil unserer Einnahmen des St. Martinfestes.

3 „Würzburger Trainingsprogramm“

Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

Wir führen das Programm ab Oktober, zweimal in der Woche, in der Zeit von 08.00 Uhr bis 09.00 Uhr, für ca. 20 min, in Kleingruppen durch.

4. „Abenteuer helfen“

Unser Elternausschuss und unser Förderverein finanzieren für unsere Vorschulkinder dieses, Projekt, welches den Kindern spielerisch Grundkenntnisse in der ersten Hilfe vermittelt.

5. „Entdeckungsreise in der Kindertagesstätte“

Im Zeitraum von April bis Juli findet ca. alle zwei Jahre **ein Gruppenwechselprojekt** statt.

Während der Projektzeit geht jede Gruppe gemeinsam für jeweils 3 x 2 Wochen auf Reise und wechselt das Zimmer von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. **Wir erreichen durch diese Aktion**, dass:

- die Kinder die einzelnen Funktionen der Räume besser kennen lernen
- die Kinder von Wahlmöglichkeiten mehr Gebrauch machen
- schüchterne Kinder mehr Selbstvertrauen bekommen und mutiger werden
- neue kreative Ideen entstehen und das Verständnis untereinander besser gefördert wird.

> 03.03. Unser Schwerpunkt, Ziele und Bedeutung

Haus der kleinen Künstler heißt:

- die Kinder mit den unterschiedlichsten Ausdrucksmitteln vertraut zu machen, um einen Zugang zur Kunst zu finden, die Freude am künstlerischem Schaffen zu entwickeln und vor allen Dingen die Kreativität der Kinder zu wecken und zu fördern. Mit kreativen Persönlichkeiten lassen sich folgende Merkmale verbinden: Neugier, Initiative, Aktivität, Anpassungsfähigkeit, Belastbarkeit, Ausdauer, Mut, Selbständigkeit, Konflikt- und Frustrationstoleranz, Selbstbewusstsein, geistige Beweglichkeit, Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsgefühl!
- Das Haus der kleinen Künstler gibt den Kindern damit auch die Möglichkeit, eigene Gefühle und Erfahrungen auszudrücken!

> 03.04. Gestalterisch, kreativer Bereich

Gestalterische Mittel, wie Zeichnen, Malen und plastisches Gestalten

Im Einzelnen wollen wir den Kindern ermöglichen,

- mit der Vielfalt der verschiedenen Materialien und Techniken vertraut zu werden, Werken mit Ton, der im hauseigenen Brennofen, gespendet von Familie Gerlach, gebrannt wird)
- die Ausdrucksmöglichkeiten von Farben und Formen kennen zu lernen und kreativ anzuwenden,
- typische Stilmittel ausgewählter Kunstepochen oder Künstler zu verstehen und mit ihnen experimentieren zu lernen,
- ihre eigene künstlerische Arbeit und die künstlerische Arbeit anderer Wert zu schätzen.

Die Kinder machen hierbei vielfältige sinnliche Erfahrungen und können ihre eigene Umwelt kreativ mitgestalten. Es werden Autonomie, Selbstbewusstsein, Individualität, Kreativität, Gemeinschaftssinn, Phantasie, ästhetisches Empfinden, aber auch die Entwicklung der Feinmotorik gefördert.

> 03.05. Musikalischer Bereich

Auf dem Gebiet der Musik, sollen die Kinder,

- Lieder kennen lernen und gemeinsam singen (auch Liedgut aus anderen Ländern),
- Rhythmus und Takt erfahren,
- mit dem eigenen Körper und der Stimme experimentieren,
- Musikinstrumente kennen und selbst bauen
- die Vielfalt musikalischen Ausdrucks kennen lernen und sich danach bewegen

> 03.06. Theater

Durch die angebotenen Projekte können die Kinder,

- sich in Rollenspielen äußern und Verschiedenes darstellen
- mit unterschiedlichen Darstellungsformen experimentieren (Theater, Schattenspiel, Puppenspiel, Hörspiele u.a.)
- Theatervorstellungen im und außerhalb des Hauses geben,
- verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten und deren Wirkung kennen lernen (Mimik, Gestik, Tonfall, Betonung, Bewegung u.a.).

Diese eigenen Erfahrungen fördern die Entfaltung der musikalischen und darstellerischen Anlagen, die Intelligenz und Sprachentwicklung und das Kennen lernen und Mitgestalten der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Kinder können Lebenswelten spielerisch nachahmen und ausdrücken. Gleichzeitig werden das Sozialverhalten, die Wertschätzung und das Verständnis füreinander geweckt.

Um eine **ganzheitliche Bildung und Erziehung zu gewährleisten**, finden neben den künstlerischen Aktivitäten **auch die ausgewählten Bildungs- und Erziehungsbereiche** Beachtung:

> 03.07. Sprachförderung

Die Sprachförderung wird in den gesamten Tagesablauf der Kinder eingebunden. Wir singen und reimen deshalb täglich. Zusätzlich bieten wir den Kindern Fingerspiele an. Dabei berücksichtigen wir stets die Interessen der Kinder. Sprachförderung findet in vielfältigen Situationen und ganzheitlich statt. Ein Kind lernt z. B. den Begriff „Banane“ leichter, wenn es ihn mit allen Sinnen erfasst, (Sehen, begreifen, hören, fühlen, riechen, schmecken und malen). Hierfür nutzen wir die unterschiedlichen

Sachgebiete, vernetzen diese und orientieren uns an den Lebenssituationen und Bedürfnissen der Kinder

Zusätzlich bieten wir für die Vorschulkinder eine Teilnahme am „Würzburger Trainingsprogramm“ an. Dieses an der Würzburger Universität entwickelte Sprachtrainingsprogramm findet ca. 20 Wochen, bevor die Schule beginnt, statt. Die Teilnahme ist freiwillig, sollte aber bei der Entscheidung für das Sprachprogramm kontinuierlich erfolgen. Das Würzburger Trainingsprogramm vermittelt spielerisch Kenntnisse in der phonologischen Bewusstheit und weckt die Freude an der Sprache. Die Kinder lernen so zum Beispiel, was ein Laut ist, dass man Laute zu einem Wort und Wörter zu einem Satz zusammensetzen kann.

Unsere Migrantenkinder und auch deutsche Kinder können in unserer Kindertagesstätte an einer individuellen Sprachförderung teilnehmen und werden so noch einmal zusätzlich gefördert.

Die sprachliche Förderung erfolgt durch:

- Nutzung aller geeigneten Alltagssituationen, um Kinder zum Sprechen anzuregen, sich mit ihren Wünschen Gefühlen und Erlebnissen mitzuteilen
- Vorlesen, Durchführung von Theaterprojekten, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Spiel, Gespräche, Hörspiele, Zuhören, Ausreden lassen, bewusstes Kommunizieren in Alltagssituationen, Singen, Vorbild sein und anderes mehr
- vielfältige Angebote, sich mit den Sprachen anderer Länder auseinander zu setzen
- interkulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachförderkonzepte wie das Würzburger Trainingsprogramm für Vorschulkinder, welches bei den Kindern die Freude am Umgang mit der deutschen Sprache weckt und später im Leben Lese- und Rechtschreibschwächen mindert sowie eine individuelle Sprachförderung für Kinder, die mit der deutschen Sprache Schwierigkeiten haben
- Aneignung von Kenntnissen, um das Verständnis für andere Kulturen zu wecken
- das Ermöglichen von Begegnungen mit Menschen anderer Muttersprache

Zusätzlich wollen wir den Kindern und Eltern anderer Herkunftsländer und deren Muttersprache unsere Wertschätzung entgegenbringen.

Spezielle Sprachförderkonzepte sollen diese Kinder in die ganzheitliche Bildung und Erziehung integrieren.

> 03.08. Mathematik, Naturwissenschaft, Technik

Naturwissenschaft, Mathematik und Technik gehören zum menschlichen Zusammenleben.

Kinder beginnen bereits kurze Zeit nach der Geburt Fragen nach Ursache – Wirkung und deren Zusammenhang zu stellen.

Unser Ziel ist es,

- das Bewusstsein und die Neugier für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge zu fördern
- gemeinsam Fragen zu stellen und gemeinsam Antworten zu finden

- die Fachkompetenz von Eltern für unsere Arbeit zu nutzen

Wir bieten deshalb den Kindern Gelegenheit, durch unsere Lernwerkstatt, durch Experimente, Angebote, Projekte, Exkursionen sowie durch geeignetes Spiel- und Buchmaterial Prozesse der Naturwissenschaften und Technik zu beobachten und zu schlussfolgern.

- in den Bereichen Chemie, Biologie, Natur, Physik und Technik zu experimentieren
- zusätzlich regelmäßige Experimente im Morgenkreis in der Gruppe durchzuführen
- zu zählen, zu messen, zu vergleichen (Gewicht, Größe, Temperatur, Zeit)
- geometrische Objekte Viereck, Dreieck, Kreis, Pyramide und anderes mehr zu erfahren, zu erfassen und darzustellen
- zu bauen und zu konstruieren (in der Baukiste, im Sand und in der freien Natur)
- sich mit Architektur zu befassen.

> 03.09. Medien

Der Begriff Medien umfasst alle Mittel zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung – als Bücher, Spiele, Filme, Fernsehen, Audiomedien, PCs u.a.

Wir möchten die Kinder auf einen souveränen Umgang mit Medien sowie einer kritischen Haltung hinsichtlich des Medienkonsums vorbereiten.

Dies organisieren wir durch,

- Wahrnehmung und Schulung aller Sinne wie den Tast-, Hör-, Geschmacks-, Geruchs-, Gefühlsinn
- Kennen lernen der Vielfalt von Medien
- den eigenen Umgang und die Arbeit mit dem PC in jedem Gruppenraum, in der Lernwerkstatt und im Büro, ausgewählte Lernspiele, Bedienung des Recorders
- Nutzung des Fernsehers für die Bildungs- und Erziehungsarbeit (Sendung mit der Maus)
- ein Kinderkino, dass einmal im Monat in der Ruhezeit stattfindet
- das Vermitteln von Gefahren des übermäßigen Medienkonsums durch Gespräche und Diskussionen
- Selbstständiges Fotografieren und Präsentieren u. v. m.

> 03.10. Ökologie, Naturerfahrung

Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem sorgsamem und verantwortungsvollen Umgang mit den endlichen Ressourcen der Natur anzuhalten und sie für die Schönheit der Natur zu begeistern! Die Kinder erhalten dazu in unterschiedlichen Lernfeldern vielfältige Gelegenheiten.

Dazu zählen,

- verschiedene Erfahrungen mit Pflanzen und Tieren in der freien Natur, durch Exkursionen, Beobachtungen, Experimente, Pflanzenaufzucht und vieles mehr
- einmal in der Woche ein Naturtag im Freien,
- die natürliche und die vom Menschen geschaffene Umwelt sowie die biologische Vielfalt kennen zu lernen (in verschiedenen jahreszeitlichen Projekten),
- im Tagesablauf, die saubere Trennung von verschiedenen Wertstoffen zu lernen,
- Müllvermeidung, sorgsamer Umgang mit Wasser, Strom und Papier zu erlernen, (z.B. Weiterverwertung von „Müll“ als Bastelmaterial),
- bei der regelmäßigen Säuberung und Pflege des Außengeländes in und um die Kindertagesstätte mit zu helfen,
- das Anlegen von bepflanzten Blumentöpfen, Beeten, Früchte pflücken und verarbeiten, usw.

>> 04. Förderung der Wahrnehmung

Über Wahrnehmungsprozesse werden stimulierende Reize aufgenommen und verarbeitet. Je mehr Sinne angesprochen werden, desto besser kann man lernen.

Kinder lernen am Besten, wenn sie selbst aktiv sein können.

Das heißt für unsere Arbeit:

- Vorbild zu sein für die uns anvertrauten Kinder,
- aktive Mitbeteiligung der Kinder an der Gestaltung des Alltags, am Wählen und der Bearbeitung von Themen, des Aushandelns von Regeln,
- vielfältige und der Entwicklung angemessene Möglichkeiten bieten, um die Kinder in allen Kompetenz- und Bildungsbereichen zu begleiten,
- ganzheitliche Förderung der sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, mathematischen und ethischen Bereiche: Grundlage unserer elementaren Bildung dabei sind sinnliche Wahrnehmung, Bewegung und Spiel,
- differenzierte Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit durch vielfältige Angebote, Projekte und Ausflüge,
- Schaffung eines anregungsreichen Umfeldes mit entsprechenden Materialien und Angeboten,
- Vermittlung von Spaß, Freude und Neugier an der Erkundung der Umwelt und des eigenen Körpers,
- Entgegenbringen von Wertschätzung und Vertrauen.
- Schaffung von sicheren emotionalen Bindungen zwischen den Kindern und Erwachsenen, so dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen und einen sicheren Rückhalt bei der Erforschung der Welt haben,
- Beobachtung, Dokumentation und Evaluation, um zielorientierter arbeiten zu können und um Entwicklungsbesonderheiten möglichst schnell feststellen zu können.

>> 05. Beobachtung, Dokumentation Reflexion und Evaluation

Durch genaue und regelmäßige Beobachtung können wir erkennen, wo sich Kinder in ihren Lern- und Bildungsprozessen befinden und wofür sie Interesse aufbringen. Auf dieser Grundlage gewinnen wir Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung und Unterstützung der kindlichen Fähig- und Fertigkeiten und nutzen dies für pädagogische Abläufe und geeignete Fördermaßnahmen. Die Beobachtungen und Entwicklungsschritte werden ab Kindergarteneintritt in einem Beobachtungsbogen, in Fotos oder Bildern festgehalten. Wir legen für jedes Kind eine Sammelmappe bzw. ein Portfolio an, in der sich Fotos, Entwicklungsschritte, Bilder, Geschichten oder Kommentare der Kinder befinden. Außerdem findet regelmäßig ein Austausch zwischen den ErzieherInnen (verschiedene Blickwinkel) sowie Gespräche mit den Eltern statt, um ein möglichst ganzheitliches Bild des Kindes zu erhalten. Die Beobachtungsbogen sind für uns Arbeitsgrundlage, die wir unter anderem auch für Elterngespräche nutzen. Die eigenen Portfolios sind für Kinder und Eltern zugänglich. Alle Dinge, die dem Kind wichtig sind, werden mit Unterstützung der ErzieherInnen in das Portfolio einsortiert.

Was beobachten wir im Alltag?

- Wie entwickelt sich das Kind?
- Wie verhält es sich?
- Was kann das Kind?

Insbesondere:

- Die Entwicklung der Wahrnehmung
- Die Denk- und Rechenentwicklung
- Die Sprachentwicklung
- Die Persönlichkeitsentwicklung
- Die soziale und emotionale Entwicklung
- Die motorische Entwicklung
- Die künstlerische Entwicklung

>> 06. Schulvorbereitung

Wir sind der Meinung, dass das Lernen nicht erst kurz vor der Schulzeit beginnt, sondern vom ersten Lebenstag an. Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben!

Deshalb führen wir in der gesamten Kindergartenzeit geeignete Projekte, Angebote und Ausflüge in alters- und entwicklungshomogenen Gruppen durch. Dies hat den Vorteil, dass wir alle Altersgruppen entsprechend ihrem Entwicklungsstand kontinuierlich fördern und fordern können und bessere Vergleichsmöglichkeiten in der Entwicklungsbeurteilung haben.

Jedes Kind erhält außerdem eine Mappe (wie die Brunomappe) mit verschiedenen Arbeitsblättern, unter anderem aus den Bereichen Sprache, Mathematik und Natur. Dadurch können wir bei den Kindern zusätzliche Denkprozesse anregen, die Feinmotorik schulen, Ausdauer und Konzentration fördern.

Bevor die Kinder in die Schule kommen, bieten wir den Eltern Entwicklungsgespräche zur Schulfähigkeit an.

Wir möchten erreichen, dass die zukünftigen Schulkinder,

- aktiv ihre Umwelt mitgestalten und allseitige Erfahrungen machen können,
- sich über einen bestimmten Zeitraum konzentrieren können,
- grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Grob- und Feinmotorik sammeln können,
- eigene Interessen vertreten, aber auch eigene Bedürfnisse im Interesse der anderen zurückstellen können,
- Bedürfnisse und Wünsche äußern und auf andere eingehen können,
- Mut haben, Fragen zu stellen,
- selbständig nach Lösungsmöglichkeiten suchen,
- grundlegende Kenntnisse und Allgemeinwissen erwerben,
(zum Beispiel über das Verhalten im Straßenverkehr, Informationen über Schulweg, Wohnsitz und Beruf der Eltern).

Als besonderen Höhepunkt der Kindergartenzeit können die Vorschulkinder an einem Ausflug und an einer Übernachtung in der Kindertagesstätte teilnehmen. Die Eltern sind am nächsten Morgen zum Frühstück eingeladen.

Ebenso wichtig ist uns eine **gute Zusammenarbeit** mit der Schule selbst. Wir haben dabei **folgende Schwerpunkte:**

- Jährlicher Austausch zwischen den LehrerInnen der Nieder-Olmer Burgschule und uns ErzieherInnen
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen der Schule
- Jährlicher Infoabend in der Kindertagesstätte zur Schulfähigkeit und zum Würzburger Sprachtrainingsprogramm
- Erfahrungsaustausch zwischen den Verbindungslehrern und der Kindertagesstätte
- Teilnahme der Kindergartenkinder an einer Schulstunde mit Schulkindern
- gemeinsam organisierte Projekte, zum Beispiel ein Kooperationsprojekt der Kindergartenkinder mit der Musik- und Grundschule
- Besuch der Schulkinder in unserer Kindertagesstätte, um den Kindergartenkindern etwas vorzulesen
- Vermittlung auf Wunsch der Eltern zwischen Eltern und Schule, zum Beispiel bei Fragen zur Schulfähigkeit.

>> 07. Bewegung

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten steht im untrennbaren Zusammenhang mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt, lernt sie besser zu begreifen und gewinnt an Sicherheit und Geschicklichkeit.

Unser Ziel ist es,

- die Bewegungsfreude und die Eigenaktivität der Kinder zu unterstützen,
- die motorischen Fähigkeiten zu fördern,
- die Freude an der Bewegung wecken,
- Mut und Ausdauer entwickeln,
- das Bedürfnis zu wecken, sich auszuprobieren.

Die Kinder **können** deshalb **in unserem Haus der kleinen Künstler,**

- jederzeit balancieren, rennen, hüpfen, Ball spielen, Rädchen und Roller fahren,
- die Innen- und Außenräume der Kindertagesstätte für Sport, Bewegungs- und Entspannungsspiele sowie spontane Bewegungen nutzen,
- an durchdachten, strukturierten und angeleiteten Bewegungsangeboten teilnehmen.

Jede Gruppe hat ihren Turntag. Es turnen immer ca.12 Kinder zusammen. Die Erzieherinnen turnen im Wechsel zweimal hintereinander, um individueller auf die Kinder eingehen zu können.

>> 08. Körper, Gesundheit, Sexualität

Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Unser Ziel ist es, die Kinder bei der Entwicklung von Verantwortung im Umgang mit dem eigenen Körper, dessen Pflege und präventiven Maßnahmen zur Gesunderhaltung zu unterstützen.

Wir sorgen dafür, dass,

- die Kinder wesentliche Kenntnisse über ihren Körper erfahren (Körperteile, Organe und deren Funktion) und Maßnahmen zur Pflege kennen lernen,
- sie ausreichend Kenntnisse über gesunde Ernährung erfahren,
- sie einen liebevollen Umgang zu ihrem Körper entwickeln,
- die Intimsphäre der Kinder geschützt wird,
- ihrem Wunsch nach Nähe, Abstand, Zuwendung und Körperkontakt entsprochen wird.

Diese Ziele erreichen wir durch,

- Gespräche, Diskussionen und Austausch,
- Anregung aller Sinne durch geeignete Angebote und Projekte,
- regelmäßige und genaue Beobachtung, um Bedürfnisse festzustellen,

- Wissensvermittlung durch Bücher, Medien, Exkursionen,
- eine gute Organisation des Tagesablaufes, um ein angemessenes Verhältnis von An- und Entspannung zu gewährleisten, Entspannungsübungen mit Massage und Musik und vieles mehr,
- eigene Körperhygiene,
- Wertlegen auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung,
- regelmäßige Besuche bei Dr. Nazemian, unserem Zahnarzt, der den Kindern die richtige Zahnhygiene vermittelt.
- Wir besuchen seine Praxis und er kommt zu uns in die Kindertagesstätte.

Kranke Kinder

Kranke Kinder (z.B. ab 37,5 °C Fieber) benötigen häusliche Pflege und Ruhe. Zum Schutz vor ansteckenden Krankheiten sind Eltern aufgefordert, ihr krankes Kind zu Hause zu betreuen und ansteckende Krankheiten in der Familie, nach § 34 des Infektionsschutzgesetzes, der Leiterin der Kindertagesstätte zu melden. Dies gilt auch für Kinder, die an Gastroenteritis erkrankt oder verdächtig sind. Symptome wie Durchfall, Erbrechen oder auch nur Bauchschmerzen reichen aus, um von den Eltern zu verlangen, das Kind abzuholen. Zwischen dem Ende der Erkrankung und dem Besuch der Kita muss das Kind mindestens 24h fieber- und beschwerdefrei sein. Wir behalten uns vor, Unbedenklichkeitsbescheinigungen von Ihnen zu verlangen.

>> 09. Ernährung - Mahlzeiten

Eine gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung sind die besten Voraussetzungen für gesunde Kinder. Zu einer ausgewogenen Mischkost gehören Lebensmittel, die Kohlenhydrate, Eiweiße, Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe enthalten. Wir erreichen eine gesunde Ernährung durch abwechslungsreiche Mahlzeiten, die viel Vollkorn- und Milchprodukte, Obst und Gemüse enthalten.

> 09.01. Frühstück

Die Kinder können in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.50 Uhr und von ca. 9.30 Uhr bis ca. 10.00 Uhr in allen Gruppenräumen frühstücken. Die ErzieherInnen frühstücken mit den Kindern zusammen. Da die Kinder das Frühstück von zu Hause mitbringen, bitten wir Sie, liebe Eltern, auf eine gesunde, ausgewogene Mahlzeit und umweltgerechte Verpackung zu achten.

Die Getränke, Wasser und Milch (Kakao nur jeden Dienstag und Donnerstag) bekommen die Kinder aus unserer Kindertagesstätte.

Nach dem Frühstück darf jedes Kind seinen Frühstückstisch selbst säubern. Außerdem helfen die Kinder zum Beispiel beim Abräumen und Auffüllen der Teewagen. Die Kinder lernen dadurch Verantwortung zu übernehmen, sie werden selbständiger und ganz nebenbei wird die Feinmotorik der Hand geschult.

> 09.02. Gemeinsames Frühstück

Einmal im Monat frühstücken alle Kinder der jeweiligen Gruppe zusammen. Die Kinder stimmen demokratisch ab, welche Speise für alle zubereitet werden soll. Sie als Eltern erhalten rechtzeitig Bescheid, was wir für unsere gemeinsame Mahlzeit benötigen.

Bitte bringen Sie nur frische, wenn möglich abgepackte und mit Datum versehene, gesunde Lebensmittel für das Frühstück mit.

Die Kinder helfen bei der Vor- und Zubereitung der gemeinsamen Mahlzeit aktiv mit. Sie planen, gehen einkaufen oder schneiden mit dem Messer Speisen, Obst oder Gemüse klein.

> 09.03. Mittagessen

Unsere Köchinnen und alle ErzieherInnen legen großen Wert, auf gesunde, abwechslungsreiche und kindgerechte Nahrung. Es wird nur frisch gekocht. Unsere muslimischen Mittagskinder erhalten ein spezielles Essen. Wenn Kinder auf bestimmte Speisen allergisch reagieren, sollten uns die Eltern dringend darüber informieren. So sind wir jederzeit in der Lage, angemessen zu reagieren.

Um auf dem neuesten Stand zu sein, besuchen unsere Köchinnen regelmäßig Fortbildungen.

Die Ganztageskinder nehmen ihre Mahlzeiten in einer entspannten und gemütlichen Atmosphäre zu sich. Die 54 Ganztageskinder essen in vier Gruppen, von ca. 15 Kindern mit jeweils einer Erzieherin zusammen.

Alle Kinder bereiten sich den Mittagstisch selbst vor und sind für das Säubern der Tische zuständig.

Der Tischdienst holt das Essen aus der Küche. Jedes Kind darf abwechselnd Tischdienst sein.

Die Mittagskinder bedienen sich selbst beim Essen, lernen den richtigen Umgang mit Besteck und altersgerechte Tischmanieren. Nach dem Mittagessen beginnt für ca. eine Stunde die Ruhezeit.

Während dieser Zeit können die Jüngsten schlafen, die anderen Kinder können ruhen oder ruhig spielen.

>> 10. Morgenkreis

Von **9.00 Uhr bis ca. 9.30 Uhr** findet in jeder Gruppe ein Morgenkreis statt. Der Beginn des Morgenkreises wird von den Kindern mit einer Glocke eingeleitet. Alle Kinder können nach Absprache mit den ErzieherInnen auch den Morgenkreis anderer Gruppen besuchen.

Kinder, die sich verspäten, können leider nicht mehr am Morgenkreis teilnehmen, um die Atmosphäre in der Gruppe nicht zu stören. Sie werden individuell von einer Erzieherin im Flurbereich betreut.

Im Morgenkreis wird über aktuelle, soziale, interkulturelle und gruppeninterne Themen erzählt, diskutiert, gesungen, musiziert, getanzt, gelesen, gedichtet, experimentiert, gefühlt, gespielt und vieles mehr.

Durch die **Vielseitigkeit der Themen werden viele Kompetenzen** vermittelt. Unter anderem lernen die Kinder zu kommunizieren, die soziale Rolle des einzelnen Kindes wahr zu nehmen, tolerant zu sein, Rücksicht auf andere zu nehmen, Selbstvertrauen aufzubauen, Selbstwertgefühl und Selbsteinschätzung zu erlangen.

Wenn ein gemeinsames Frühstück stattfindet oder ein Kind mit der Gruppe seinen Geburtstag feiert, entfällt der Morgenkreis.

Ab Januar bis September, einmal im Monat, an einem Donnerstag, findet der gemeinsame Morgenkreis mit allen vier Gruppen in der Turnhalle statt. Jede Gruppe darf abwechselnd die Gestaltung des Morgenkreises organisieren.

Manchmal wird der gemeinsame Morgenkreis für Feste und Feiern genutzt.

>> 11. Rechte der Kinder unserer Einrichtung

- Recht auf Bildung, Erziehung und Förderung
- Recht auf eine anregungsreiche Planung und Gestaltung und Mitgestaltung des Kindergartenalltages
- Recht auf liebevolle, engagierte, partnerschaftliche und zuverlässige Bezugspersonen
- Recht auf aktive und positive Zuwendung
- Recht auf Konsequenzen des eigenen Verhaltens kennen zu lernen
- Recht auf altersgerechtes Mitbestimmungs- und Mitspracherecht
- Recht auf zuverlässige Absprachen
- Recht auf Beteiligung ihrer Eltern in der Einrichtung
- Recht auf Akzeptanz, ernst genommen zu werden mit seinen Wünschen und Bedürfnissen
- Recht auf Chancengleichheit und auf Hilfestellung
- Recht auf überschaubare, nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten
- Recht auf Rückzugsmöglichkeiten
- Recht auf eine individuelle, auf das Kind angepasste Eingewöhnung

>> 12. Regeln in unserer Kindertagesstätte

Jedes Zusammenleben erfordert zur Orientierung Richtlinien, Struktur und Klarheit. Regeln sind für ein harmonisches Zusammensein unerlässlich. Sie sollen überschaubar und nachvollziehbar sein, deshalb entwickeln und überprüfen wir sie gemeinsam mit den Kindern.

Wir haben in der Konzeption **nur einige der wichtigsten Regeln** aufgeführt. Sie können die restlichen Regeln in unserem **Regelbuch**, welches sich im Haus der kleinen Künstler befindet, nachlesen.

- Wir möchten den Kindern vor allem vermitteln, sich gegenseitig nicht verbal oder körperlich zu verletzen, andere Menschen wertzuschätzen, respektvoll und tolerant miteinander umzugehen.
- Da Kinder Freiräume für ihre Entwicklung benötigen, schaffen wir ihnen Rückzugsmöglichkeiten. Das heißt für uns, dass die Kinder auch einmal unbeobachtet in einem Raum oder auf der Terrasse

spielen dürfen. Hierbei berücksichtigen wir aber das Verhalten und den Entwicklungsstand der Kinder.

- In den Gruppennebenräumen können aus Platzgründen bis zu 4 Kinder und in der Turnhalle bis zu 12 Kinder allein spielen. Die ErzieherInnen schauen regelmäßig nach den Kindern.
- Die Geräte in der Turnhalle dürfen von den Kindern nur benutzt werden, wenn eine Erzieherin anwesend ist.
- Jede Gruppe besitzt vier Flurbänder. Diese werden zum Spielen auf dem Flur benötigt
- Vier Kinder aus jeder Gruppe dürfen sich abwechselnd allein auf der Terrasse aufhalten.
- Wenn die Kinder am Morgen in den Kindergarten kommen oder ihn wieder verlassen, erwarten wir von den erziehungsberechtigten Personen, dass sie ihr Kind bei einer Erzieherin an- bzw. wieder abmelden.
- Auf Wunsch der Kinder winken wir mit ihnen zum Abschied der Eltern, in „Winkeecken“.
- Für besondere Informationen, wie z.B. Abholzeiten, haben wir zwei Kalender auf dem Tisch in der Kaffeecke, in die Eltern ihre Informationen für die ErzieherInnen einschreiben können.
- Wenn Eltern oder von Eltern beauftragte Begleitpersonen mit ihrem Kind in der Einrichtung sind oder das Kind bei einer Veranstaltung begleiten, sind sie aufsichtspflichtig, es sei denn, die Fachkraft entzieht das Kind ihrer Obhut, zum Beispiel für eine Vorführung oder ein Spiel.
- Die Eltern sollten mindestens einmal in der Woche alle Aushänge lesen, ihren Elternbriefkasten leeren (hängt über den Kleiderhaken der Kinder) und die Kunstwerke ihrer Kinder mit nach Hause nehmen.

>> 13. Spiel und Freispiel

Das Spiel ist ein Wesenszug des kindlichen Verhaltens, das in besonderer Form kindgemäßes Lernen fördert. Wahrnehmungsleistungen, motorische Fertigkeiten sowie Intelligenzleistungen (schlussfolgern, schöpferisch-intuitives Denken) werden größtenteils durch Spielaktivitäten erworben.

Das Kind kann im Spiel,

- soziale Beziehungen und Wertgeltungen üben und erproben,
- Regeln aufzustellen und einhalten,
- Rücksichtnahme und Toleranz üben

Im **Einteilen von Raum und Zeit** sowie durch ein vielseitiges Spiel- und Werkmaterial kann das Kind:

- sich ausprobieren, experimentieren
- erfassen, erleben, begreifen
- Phantasie und Kreativität entwickeln

- Konzentrationsvermögen aufbauen
- fein- und grobmotorische Fähigkeiten entwickeln
- seine gesamte Wahrnehmung schulen
- soziale und emotionale Erfahrungen festigen und seine Erlebnisse kindgemäß verarbeiten

Im Freispiel werden die Kinder auf sehr vielfältige Weise gefördert, doch sie können kein konkretes „Lernergebnis“ vorweisen.

Irrtümlich denken Eltern dann oft: „Lernen findet nur dann statt, wenn jemand da ist, der auch etwas Konkretes beibringt“!

Dass es nicht so ist, möchten wir an dem Beispiel Bauecke verdeutlichen:

Schon Dreijährige lieben es, Bausteine zu einem Turm aufeinander zu stapeln, immer höher, bis er schließlich umfällt. Die Kinder lernen hier automatisch etwas über Statik, Stabilität und Instabilität, ohne dass diese Begriffe fallen.

Wir bieten den Kindern deshalb:

- ausreichend Zeit zum Spielen
- vielseitiges Spiel- und Werkmaterial
- gute Voraussetzungen, eigene Lösungen zu finden
- Unterstützung in ihren Vorhaben
- Beobachtung der Spielabläufe

Durch eine genaue Beobachtung, Dokumentation und Analyse des Spiels sind wir in der Lage, unsere weitere pädagogische Arbeit individuell auszurichten.

>> 14. Zusammenarbeit mit den Eltern – Ziele und Formen

Als Familien ergänzende Bildungseinrichtung streben wir eine intensive Kooperation mit allen an der Erziehung beteiligten Personen an. Die Zusammenarbeit wünschen wir uns konstruktiv und ehrlich, geprägt von gegenseitiger Achtung und Respekt. Wünsche und Ansprüche aller Beteiligten werden daher ernsthaft mit dem Ziel diskutiert, bei allen Lösungen das Wohl des Kindes als höchstes Gut zu betrachten. Wir freuen uns immer über aktive Mitarbeit, konstruktive Vorschläge und über kreative Ideen aller Beteiligten.

Damit Ihnen nichts Interessantes und Wichtiges entgeht, bitten wir Sie, mindestens einmal in der Woche die Aushänge zu lesen!

Wir bieten:

Tür- und Angelgespräche:	> kurze Gespräche und Mitteilungen
Eingewöhnungs – und Reflexionsgespräch:	> Gespräch mit den Eltern vor bzw. nach der Eingewöhnung
Entwicklungsgespräche:	> einmal im Jahr oder bei Bedarf
Entwicklungsgespräche zur Schulfähigkeit:	> ca. ein halbes Jahr, bevor das Kind in die Schule kommt

Elterninformationen:	> über Aushänge, Elternabende, Elternbriefe und Handzettel
Elternbriefe und Handzettel:	> im Elternbriefkasten (Rolle über dem Kleiderhaken der Kinder)
gruppenübergreifende Infos über Angebote und Projekte:	> an der Pinnwand neben dem Büro
gruppeninterne Infos:	> neben oder in der Nähe der jeweiligen Gruppentür
Krankheitsmitteilungen:	> links in der Eingangstür
weitere wichtige Mitteilungen:	> an der Eingangs- bzw. an der Zwischentür
Eltern- und Elternausschussmitteilungen:	> im Foyer
Vorschul- und Spracherziehungsinfos:	> neben der Kindertoilette
Musikschulinfos: Englischinfos:	> rechts neben dem Büro
Themenelternabende:	mit und ohne Referenten (nach Bedarf)
Elternnachmittage:	z.B. Nachmittag zum gegenseitigem Kennenlernen oder Bastelnachmittag
Familienfeste:	finden zu verschiedenen Anlässen in gemütlicher Atmosphäre statt (z.B. Sommer-, St. Martinsfest)
Hospitationen/Besuche:	Wir vereinbaren gern einen Termin mit Ihnen –Sprechen Sie uns an!
Unterstützung:	bei Behördengängen oder Antragstellungen, bei Gesprächen mit Lehrkräften der Kinder
Vermittlung:	in medizinisch/therapeutische Institutionen (bei Bedarf auch Begleitung in die Sprechstunde)

Sehr wichtig für die **Zusammenarbeit** mit den Eltern sind uns folgende Punkte:

- Das Einhalten von Absprachen
- Das Entschuldigen, wenn Kinder die Kindertagesstätte nicht besuchen können
- Die pünktliche Teilnahme der Kinder am Morgenkreis
- Die regelmäßige Überprüfung der Turnbeutel, der Wechselsachen, der wettergerechten Kleidung und der Gummistiefel und das regelmäßige Entleeren der Eigentumsfächer Ihrer Kinder.

>> 15. Aufgaben der ErzieherInnen

Die Erzieherinnen sind für die Umsetzung von folgenden **Schwerpunkten** zuständig:

- Erziehung und Bildung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen
- Planung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Konzeption

Insbesondere bei:

- Morgenkreisen
- Turnangeboten
- Projekten
- Festen- und Feiern
- Aushängen
- Fallgesprächen im Klein- und Großteam
- Elterngesprächen
- Sauberkeitserziehung
- Sicherheit, Ordnung und Ästhetik in den Räumen und im Außengelände der Kindertagesstätte
- Elterngesprächen
- Ausbildung der PraktikantInnen durch KollegInnen mit einem erworbenen Anleiterdiplom
- Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung beteiligten Personen und Institutionen

>> 16. Teamarbeit

Teamarbeit findet vor allem jeden Dienstag, in der Zeit zwischen 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr statt.

Wichtig für eine gute Teamarbeit in der Kindertagesstätte sind für uns fundierte

Fachkenntnisse über Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit, eine gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz sowie verschiedene Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Koordinationsfähigkeit, Kritikfähigkeit und die Bereitschaft, Neues zu lernen.

Durch eine regelmäßige und konstruktive Zusammenarbeit werden diese Kompetenzen gefördert und gefordert.

Folgende Inhalte finden regelmäßig in den Teamgesprächen Beachtung:

- Erarbeitung und Weiterentwicklung unserer Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit (Konzept, Projekte, Angebote, Qualitätssicherung)
- Absprachen über organisatorische Fragen, pädagogische Abläufe, Haushaltsplanungen, Materialbeschaffungen und vieles mehr
- Erstellen eines Fortbildungskonzeptes (wer besucht wann welche Fortbildung im Interesse der Einrichtung)
- Erarbeitung und Verwendung von Beobachtungsverfahren
- Aussprache über besondere Erlebnisse und Situationen mit Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern
- Führen von Fallgesprächen und Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen
- Organisation von Veranstaltungen, Ausflügen und Festen
- Zusammenarbeit mit Eltern, dem Träger und anderen Institutionen
- Reflexion und Evaluation der geleisteten Arbeit

>> 17. Vorbereitungszeit

In dieser Zeit bereitet sich das Erzieherpersonal auf die tägliche pädagogische Arbeit vor. Die Vorbereitungszeit ist in die tägliche Arbeitszeit integriert und sollte ca. **20%** der Gesamtarbeitszeit betragen. Während dieser Zeit befinden sich die ErzieherInnen nicht bei den Kindern, sondern beschäftigen sich unter anderem mit **folgenden Dingen**:

- Vorbereitung und Reflexion von Projekten, Angeboten und Ausflügen
- Führen von Dokumentationen und Entwicklungsbögen
- Vorbereitung und Auswertung von Entwicklungs- und Elterngesprächen
- Fortbildung
- Teamarbeit
- gegenseitiger Austausch über die pädagogische und psychologische Arbeit
- Vorbereitung von Elternabenden und vieles mehr

>> 18. Aufgaben der Leiterin

Die Leitung der Kindertagestätte trägt unter anderem für folgende **Inhalte Verantwortung**:

- Gesamtverantwortung im Rahmen der vorgesehenen Ziele und Rahmenbedingungen
- Erhaltung und Weiterentwicklung der professionellen Qualität der Einrichtung, in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Kunden- und Mitarbeiterorientierung
- Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung einer einrichtungsspezifischen Konzeption
- Erstellen und Sicherstellen der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Konzeption
- Selbständige Planung, Durchführung und Reflexion von pädagogischen Aktionen, Angeboten und Projekten unter Beachtung von Gruppenstrukturen, Prozessen und Partizipation
- Erziehung und Bildung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen
- Initiierung eines systematischen Qualitätsentwicklungsprozesses und Mitwirkung bei dessen Durchführung
- Regelmäßige Planung und Überprüfung der Ausstattung
- Sicherstellen des laufenden Betriebs in Bezug auf Sicherheit, Ordnung, Instandhaltung und Hygiene
- Verwaltungsaufgaben, wie die Organisation der An- und Abmeldungen, Führen von Statistiken, Budgetverwaltung und Sicherstellen von gesetzlichen Vorschriften durch alle Mitarbeiterinnen
- Personalführung/Personalentwicklung, wie das Führen von Mitarbeitergesprächen, die Fach- und Dienstaufsicht über das pädagogische und hauswirtschaftliche Personal, Erstellen des Dienstplanes und des Fortbildungsplanes
- Ausbildung und Anleitung von Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Elternausschuss und dem Förderverein
- Einbindung der Eltern in Planungs- und Kommunikationsprozesse
- Organisation und Durchführung von Elternabenden
- Vernetzung in der Region, Öffentlichkeitsarbeit, wie die kontinuierliche Darstellung der Ziele und Angebote
- Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung und Bildung der Kinder beteiligten Personen

- Kooperation mit dem Träger

>> 19. Unsere Kindertagesstätte als Ausbildungsbetrieb

Für unser Team sind PraktikantInnen eine besondere Herausforderung und gleichzeitig eine Bereicherung. Sie können unsere Arbeit mit Fachkenntnissen und neuen Ideen bereichern und unterstützen uns in der täglichen Arbeit. Die Stellen der PraktikantInnen sind nicht im Stellenschlüssel des Personals enthalten. Um eine gute Qualität in der Ausbildung zu erreichen, haben wir für unsere Einrichtung eine Ausbildungskonzeption erarbeitet, in der die Anforderungen und Aufgaben an die PraktikantInnen und auch an die AnleiterInnen schriftlich festgehalten sind.

Alle Praktikanten erhalten ein Einführungsgespräch sowie für sie wichtige schriftliche Informationen und einen auf sie abgestimmten Ausbildungsvertrag. Die Anleitungen der PraktikantInnen haben ein Zertifikat für die Anleitung erworben.

Folgende **Praktika** bieten wir in unserer Kindertagesstätte an:

Berufsorientierungspraktikum:	für SchülerInnen von Haupt-, Realschule und Gymnasium, Dauer: unterschiedlich
Praktikum zur Sozialassistentin:	für SchülerInnen der pädagogischen Berufsschulen, Dauer: 2 Jahre in Modulform
Anerkennungsjahr:	mit dem Abschluss zum/zur staatlich anerkannten ErzieherIn, Dauer 1 Jahr

>> 20. Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für uns aus verschiedenen Gesichtspunkten sehr wichtig. Wir sind als Kindertagesstätte Teil des Gemeinwesens und Teil eines Netzwerkes, welches die Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Familie im Blick hat. Die Zusammenarbeit verhindert eine isolierte Arbeits- und Sichtweise und schafft gemeinsame Zielsetzungen sowie zusätzliche Förderungs- und Erfahrungsmöglichkeiten für alle Beteiligten.

Wir arbeiten unter anderem mit folgenden **Institutionen** zusammen:

- dem Träger, der Stadt Nieder-Olm
- der Fachberatung
- der Kreisverwaltung
- dem Jugendamt
- dem Gesundheitsamt
- der Grundschule Nieder-Olm
- der Musikschule
- der Akademie für Sprachen und Integration
- dem Kunstverein „Glockwerke - Kunstprojekte“
- der evangelischen Beratungsstelle (vor allem mit Frau Schmoll, einer Sozialarbeiterin)
- mit allen sozialpädagogischen Einrichtungen rund um Nieder-Olm

- der Logopädie
- der Ergotherapie
- den Kinderärzten in Nieder - Olm
- dem Zahnarzt, Dr. Nazemian
- dem Kinderneurologischen Zentrum
- der Jugendpflege
- der Bücherei
- der Polizei
- der Feuerwehr
- den Geschäften und anderen Institutionen

>> 21. Formen der Zusammenarbeit

Wir wirken bei **verschiedenen Veranstaltungen der Stadt Nieder-Olm** mit und führten unter anderem bei der Verleihung der Stadtrechte in Nieder-Olm ein kleines musikalisches Programm vor.

- Wir gestalten eigene Events, bei denen die Bürger von Nieder-Olm immer herzlich willkommen sind. (2005, 2011, eine Vernissage in der Schmiede Wettig, Musikauftritt mit allen 100 Kindern 2007 in der Eckeshalle unter dem Motto: „Reise durch die Welt“)
- Durchführung von Basaren, Festen und Feiern
- Gestaltung von öffentlichen Bekanntmachungen, Plakaten
- Persönliche Einladungen
- Aktionen, wie z.B. die Verschönerung des Außengeländes
- Verkehrserziehung der Vorschulkinder mit Verkehrspolizisten
- Durchführung von Eltern- und Themenabenden
- Einbeziehung der Presse und vieles mehr

>> 22. Beschwerde- Anliegen- Management

Mit der Beschwerde äußern Eltern oder Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von unserer Kindertagesstätte erbrachten Leistung resultiert. Wir möchten in unserem Haus die Belange von allen Beteiligten ernst nehmen, der Beschwerde nachgehen bzw. diese dann, wenn möglich abstellen sowie für Verbesserungen sorgen.

>> **Unsere Leitlinien:**

- >> Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht
- >> Die MitarbeiterInnen sind für Kritik offen
- >> Beschwerden werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens sachorientiert und zügig bearbeitet
- >> die ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartnern/
-partnerinnen.
- >> Angemessener und offener Umgang mit Beschwerden

- Die MitarbeiterInnen sind im Umgang mit Beschwerden geschult und reagieren sensibel auf die Sichtweisen und Belange der Eltern bzw. der Kooperationspartner
- Ein standardisiertes Verfahren zum Umgang mit Beschwerden ist eingeführt und wird von den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen verwendet

>> **Zufriedenheit oder Unzufriedenheit kann geäußert werden:**

- Im Rahmen des jährlichen Elterngesprächs
- Im Rahmen von Elternabenden
- Durch Fragebogen
- In Sitzungen der Elternvertretungen
- In Gesprächen

>> **Eltern oder Kooperationspartner sind mit der Beschwerdekultur vertraut:**

- Durch Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
- Durch die Konzeption
- Durch sichtbare Umgangsformen

>> **Dokumentation der Beschwerdebearbeitung**

- Einheitliches übersichtliches Verfahren
- Checkliste für eine Beschwerde

>> 23. Nachwort:

Wir hoffen, dass wir allen Interessierten einen **Einblick** in unsere umfangreiche Arbeit geben konnten. Unser Team setzt **hohe Bildungs- und Erziehungsstandards** in unserer Kindertagesstätte „Haus der kleinen Künstler“ um.

Folgende Dinge können uns aber in unserer pädagogischen Arbeit **einschränken**:

- Stark von einander abweichende Erziehungsvorstellungen zwischen Kindertagesstätte und der Familie
- Personalengpässe
- Keine optimalen Rahmenbedingungen (zu wenig Vorbereitungszeit, zu große Gruppenstärke)

Wir sehen die Chance für eine optimale **Zusammenarbeit** im gegenseitigen **Verständnis** füreinander und im gemeinsamen Engagement zum Wohle des Kindes.

Wir freuen uns, dass wir Sie und Ihr Kind auf diesem Lebensabschnitt begleiten dürfen.

>> 24. Quellen

- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz
- das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG),
- das Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz
- „Was tut der Wind, wenn er nicht weht“ von Donata Elschenbroich